

Weiterführende Internet-Informationen zum Buch:



Kapitel 1.3: Das Sender-Empfänger Modell der Kommunikation

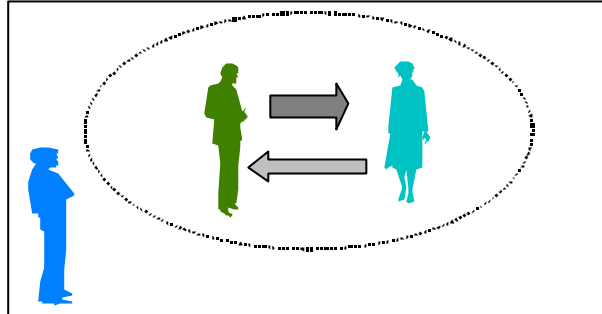
Liebe Leserin, lieber Leser,

nachfolgend finden Sie die Anleitung zu einer kleinen - aber in ihrer Lern-Wirkung bedeutenden - Übung zum Thema Kommunikation. Es handelt sich um den „Kontrollierten Dialog“ nach Klaus Antons.

Viel Spaß und Lernerfolg beim Üben!



Der kontrollierte Dialog



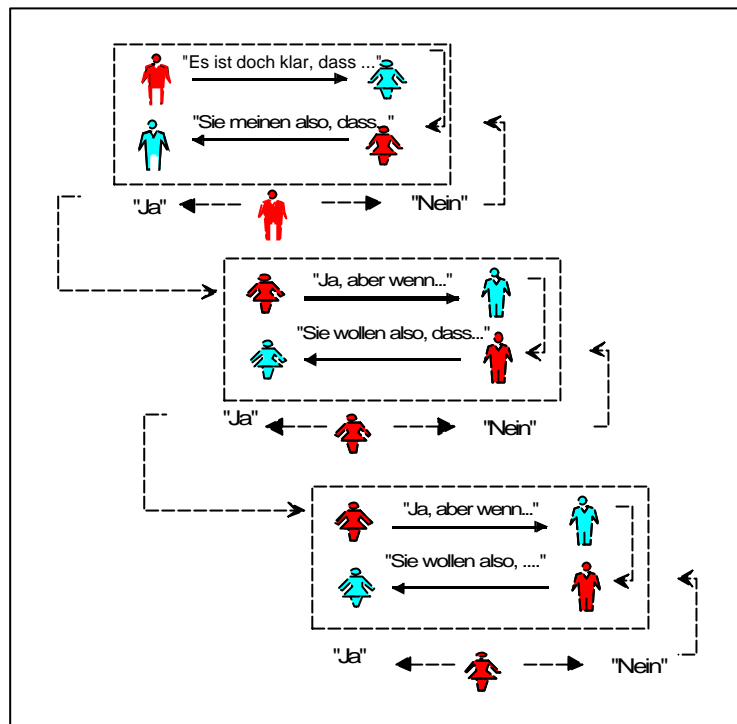
Die Teilnehmer einer Übungsgruppe (9 - 12 Personen) werden zuerst in Dreiergruppen aufgeteilt. Ihnen werden bestimmte Rollen (Rollen A, B, C) zugewiesen: Je zwei dieser drei Teilnehmer (A und B) wählen sich ein Thema und führen darüber ein Gespräch n; und zwar mit folgenden Spielregeln:

A beginnt mit einem Satz, einer These: B muss das Wichtigste der Aussage zusammenfassen: Ob der Sinn des Satzes durch B entstellt worden ist, muss von A daraufhin mit „richtig“ bestätigt werden. Erst dann darf B auf den Satz von A antworten.

Wird ein Satz von B nicht ganz sinngemäß wiederholt, muss er von A verneint werden: „Falsch“. Anschließend muss die Aussage von B nochmals wiederholt werden. Ist sie dann noch immer falsch, muss ihn A selbst nochmals sagen, B wiederholt ihn dann.

C fungiert als Beobachter und schaltet sich ein, wenn die Spielregeln nicht eingehalten werden. Auch die Zeit wird von ihm gestoppt. Ein Gespräch dauert jeweils 15 Minuten, nach je 15 Minuten werden die Rollen gewechselt, so dass jeder Teilnehmer einmal auch Beobachter war.

Nach 45 Minuten trifft sich die Gruppe zur gemeinsamen Diskussion und Auswertung.



Grafik: Schematischer Ablauf der Übung

Beispiel eines kontrollierten Dialogs, Thema: Wie wichtig sind Fortbildungsmaßnahmen in Kommunikationspsychologie für Klinikmitarbeiter?

A: „Ich finde wir könnten uns die Anwesenheit auf diesen Seminaren sparen, das bringt ja nichts.“

B: „Sie meinen, wir sollten nicht zu diesen Seminaren gehen, da sie ineffektiv sind.“

A: „Stimmt“

B: „Aber meiner Meinung nach sind dies wichtige und neue Themen, mit denen wir uns in Zukunft verstärkt beschäftigen müssen.“

A: „Sie meinen, in Zukunft wird dies von uns erwartet?“

B: „Stimmt nicht“

A: „Hm, Sie meinen, dass diese Themen in Zukunft immer wichtiger werden und wir etwas darüber wissen sollten.“

B: Ja.

A: „Ja aber nicht alles, was modern ist, ist auch sinnvoll...“